

Wo sich Adel Henry Dunant verpflichtet fühlt

Autor(en): **Bauer, Carl-Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **95 (1986)**

Heft 8: **25. Internationale Rotkreuz-Konferenz**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

Wo sich Adel Henry Dunant verpflichtet fühlt

Von Carl-Walter Bauer, Redaktor der Rotkreuz-Zeitung (DRZ)

Durchlauchtiger als die Schweiz

Zu dem Ruf, «durchlauchtiger» zu sein als das Schweizerische Rote Kreuz, verhalten dem DRK (noch ehe es überhaupt so bezeichnet wurde) Persönlichkeiten wie Prinz Heinrich XIII. zu Reuss, die Grossherzogin Luise von Baden, Königin Augusta von Preussen und die bayerische Königin-Mutter Marie. Und bittet in diesen Tagen DRK-Präsident Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zur Präsidiumssitzung, dann versammeln sich im Zeichen des Roten Kreuzes auch Marie-Therese Fürstin zu Salm-Horstmar, Heidi Gräfin von Hagen, Leonore Freiin von Tucher und als Ehrenmitglieder des Präsidiums u.a. Louise Sophie Freifrau Knigge und Ihre Königliche Hoheit Margret Prinzessin von Hessen und bei Rhein.

Am Rhein hingegen hat das DRK-Generalsekretariat seinen Sitz, obwohl freilich die Adresse in der Bundeshauptstadt Bonn zwar eine erste, aber ganz und gar keine durchlauchtige ist. Schliesslich weist die Friedrich-Ebert-Allee auf den sozialdemokratischen Reichspräsidenten der Weimarer Republik hin. Die «Allee» in der Quartier-Orientierung ist nur ein kleines Trostplättchen.

4 Millionen Freiwillige

Wo sich Adel Henry Dunant verpflichtet fühlt, steht auch das Bürgertum nicht hinten. Was wäre das Deutsche Rote Kreuz ohne seine über vier Millionen ehrenamtlichen aktiven und fördernden Mitglieder und ohne seine rund 40 000 «Hauptamtlichen»? Wobei wir bei den Aktivitäten des DRK angekommen sind und einer Beobachtung von Germaine de Staël-Holstein (schon wieder eine Adlige), die das schier Unmögliche unseres Unterfangens

Zwei Ehrenamtliche: Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes (links) Botho Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, und ein «führender» Helfer.

entschuldigt, wenn sie sagt: «Ein Deutscher hat immer etwas mehr Gedanken im Kopf, als er aussprechen kann.» Eben. Die Gedanken purzeln nämlich nur so und können allein durch Stichworte abgebremst werden, als da sind: Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Krankentransport, die Fachbereiche Sanitätsdienst, Pflegehilfsdienst, Verpflegungsdienst, Technischer Dienst, Fernmeldedienst, Unterkunftsdienst, Bergwacht und Wasserwacht. Flugdienst, dann der riesige Komplex Sozialdienst und der Blutspendedienst, das Jugendrotkreuz, die Schwesternschaften vom Roten Kreuz, der Suchdienst, die Auslandsarbeit mit den Entwicklungshilfe-Programmen und der Zivildienst.

Alternative für Kriegsdienstverweigerer

Der Zivildienst? Nun ja. Als Alternative zum Wehrdienst haben anerkannte Kriegsdienstverweigerer seit mehr als 20 Jahren Gelegenheit, beim DRK in der offenen Sozialarbeit, in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, in Jugend- und Kinderheimen, Kur- und Erholungsheimen, den DRK-Blutspendediensten oder im Rettungsdienst zu arbeiten. In jüngster Zeit ist auch noch die Betreuung Schwerst-

Man muss zwar keine Henne sein, um ein Ei beurteilen zu können, aber sich einem Mitglied der internationalen Rotkreuz-Familie zu nähern, gelingt in der Regel nur einem Verwandten. Aus der Sicht des Schweizerischen Roten Kreuzes, das 1866 sozusagen als zweiter Sohn zur Welt kam, gilt das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als «grosser Bruder» und anerkannter Erstgeborener. Schliesslich gründete der Pfarrer Dr. Christoph Ulrich Hahn bereits Ende November 1863 in Stuttgart den «Württembergischen Landesverband für verwundete Soldaten». Sowas verpflichtet natürlich. Denn dank der hochwürdigen Initiative macht der Sprössling nur äusserst selten von seinem Erstgeburtsrecht Gebrauch, einige der Geschwister übers Knie zu legen und zu versohlen.

behinderter hinzugekommen. Das bringt natürlich eine Menge Verwaltungsaufgaben mit sich, wie die Einplanung und Versetzung der Zivildienstleistenden, die Bewilligung von Sonderurlaub, die Erteilung von Heimschlaferlaubnis, die Anordnung zum Wohnen in einer Gemeinschaftsunterkunft, das Schlichten von Streitfällen und dergleichen mehr. Mit all dem sind die DRK-Landesverbände (ausser Berlin) betraut.

Viel Hierarchie

Jetzt müssen wir nochmal von vorne anfangen, denn wo viel Dienst ist, ist auch viel Organisation, und wo viel Organisation ist, ist auch viel Hierarchie, und die fängt auch beim DRK oben an, wenngleich mit

einem Knick in der Optik (aber das erklären wir noch). «Oben», das ist beim Deutschen Roten Kreuz die Bundesversammlung. Auf der zweiten Ebene agieren das Präsidium, das Geschäftsführende Präsidium, der Präsidialrat, die Fachausschüsse, das Bundesschiedsgericht und das Generalsekretariat. Die Ebene Nummer drei besetzen die 14 Landesverbände und der Verband der 37 Schwesternschaften vom Roten Kreuz. Die Landesverbände wiederum kümmern sich um 398 Kreisverbände, und die werden von 4207 Ortsvereinen und 4563 Bereitschaften gebildet. Der optische Knick ist ein föderalistischer, das heisst, vereinfacht erklärt, der Präsident des



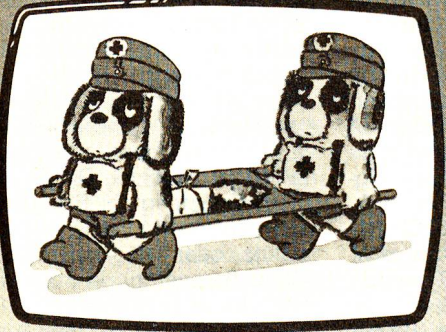


DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

Maskottchen (nicht nur) für die Medien.

Es ist ein schönes Gefühl,
helfen zu können...

Wenn's passiert ist...



**Deutsches
Rotes
Kreuz**



**Beim DRK werden
Zivildienstleistende
auch zum Pflege-
dienstleister ausge-
bildet.**

Deutschen Roten Kreuzes kann dem Helfer Meier in Konstanz während eines Einsatzes keine Anordnungen erteilen. Das steht ausschliesslich einer DRK-Führungskraft des Kreisverbandes Konstanz zu und theoretisch nicht einmal einem Zugführer eines Nachbarortsvereins, sondern eindeutig nur einem Führer oder Unterführer der eigenen Bereitschaft, es sei denn, der Einsatz ist orts- oder kreisübergreifend, und in diesem Fall wird vorher geregelt, wer was wem zu sagen hat. Hierarchie im Westentaschenformat. Und trotz der «führenden» Dienststellungstitulierungen kein Kommiss.

Es wäre aber jetzt völlig falsch anzunehmen, dass der Präsident und sein «General» überhaupt nichts zu sagen haben. Alles, was das Deutsche Rote Kreuz in seiner Gesamtheit und in seiner Wirkung nach innen und aussen angeht, fällt in die unantastbare Kompetenz der Bonner. Und die halten es in der Regel mit den alten Römern: «Minima non curat praetor» («Um Kleinigkeiten kümmert sich der Prätor nicht»). Und siehe da – es klappt.

Ein zuverlässiges Familienmitglied

Von Genf aus betrachtet, der Kommandobrücke Europas (und des Roten Kreuzes) gilt das DRK als eines der zuverlässigsten Familienmitglieder. Der «Grosse Bruder» wirft keine Schatten auf die jüngeren Geschwister, vielmehr unterstützt er sie tatkräftig und gibt seine Erfahrungen an sie weiter. Umgekehrt ist Bonn am Rhein gerne Anlaufstelle für Rotkreuz-Obere aus aller Welt, die sich informieren möchten, gemeinsame Projekt-Planungen vorbereiten, Gegenbesuche erwidern. In der nahebei gelegenen Bundesschule wechseln sich Seminare und Lehrgänge für die eigenen Leute mit internationalen Rotkreuz-Fachtagungen ab.

Bei aller Eigenständigkeit, bei aller Vielfalt und Buntheit innerhalb des Roten Kreuzes, wo vielleicht nicht immer alles zusammenpasst, wo die Geschichte den Wollenden leiten und den (noch) nicht Wollenden hinter sich her ziehen, hat jede einzelne der 138 Rotkreuz-Gesellschaften den selben Stammbaum, dem sie verpflichtet ist. Das allein zählt. Auch für das Deutsche Rote Kreuz. □

